

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

Zweiter Band: Birnen.

Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.

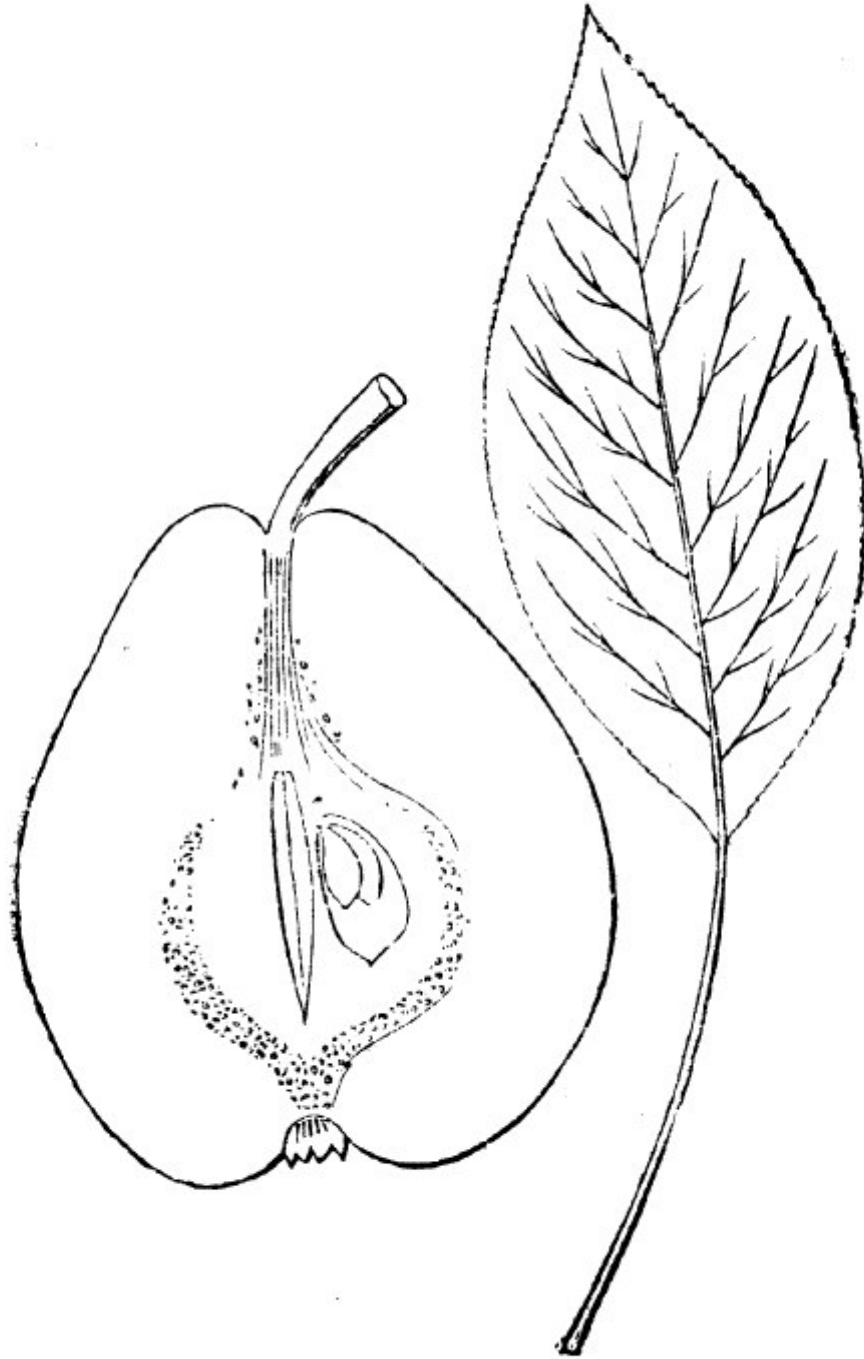


Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert.**

1860.

No. 138. Nikitaer Apothekerbirne. III, 2. 2 DieI; III, 2 b. Luc.; VI, 2. Jahr



Nikitaer Apothekerbirne. Oberdieß †† Oct. Nov.

Heimath und Vorkommen: wurde erzogen von Hrn. v. Hartwich, Direktor der kaiserlichen Gärten zu Nikita, von dem ich das Pfropfreis erhielt unter dem Namen

Grüne Herbst-Apothekerbirne. Zum Unterschiede von der schon bekannten Frucht des Namens gab ich ihr noch das Beiwort Nikitaer. Scheint eine treffliche Frucht.

Literatur und Synonyme: findet sich nur erst in meiner „Anleitung“ S. 265 als Nikitaer grüne Herbst-Apothekerbirne.

Gestalt: neigt häufig stark zum Konischen, $2\frac{1}{2}$ “ breit, 3 bis selbst $3\frac{1}{4}$ “ hoch, Bauch sitzt mehr nach dem Kelche hin und meistens noch stärker als in obiger Figur, die von einer im trocknen Boden zu Feinsen gewachsenen Frucht entnommen ist, in welchem es fast Regel zu sein scheint, daß die langen und hochaussehenden Früchte etwas kürzer ausfallen. Um den Kelch wölben sich die zum Konischen neigenden Früchte rasch zu und sind so abgestumpft, daß sie noch aufstehen können. Nach dem Stiele keine bemerkbaren Einbiegungen und dicke, ziemlich stark abgestumpfte Spitze.

Kelch: hartschalig, offen, sitzt in enger flacher Senkung, aus der flache Beulen sich erheben, aber nicht sehr merklich über die Frucht hinlaufen, die indeß durch manche Beulen in ihrer Oberfläche ziemlich uneben ist.

Stiel: stark, holzig, $\frac{3}{4}$ —1“ lang, sitzt zwischen mehreren sich erhebenden Beulen etwas vertieft, und ist häufig zur Seite gebogen.

Schale: fein rauh anzufühlen, stark, vom Baume hellgrün, wird in der Lagerreife etwas gelblicher. Rötche fehlt. Die zahlreichen rostfarbenen Punkte sind fein; Rostansflüge ziemlich häufig.

Fleisch: matt, gelblichweiß, um das Kernhaus etwas körnig, fein, im rechten Reifepunkt schmalzartig, ziemlich halbschmelzend, von zuckerartigem, gewürzten, etwas weinartigen Geschmade.

Kernhaus: geschlossen, die geräumigen Kammern enthalten viele vollkommene, ziemlich lange, auch am Kopfe mit einem Knöpfchen versehene Kerne. Kelchhöhle geht nur etwas herab.

Reifzeit und Nutzung: zeitigt meistens Ende October, und ist für den Haushalt sehr brauchbar, hält sich auch 6—8 Wochen.

Der Baum wächst mir bisher in leichtem und schwerem Boden in der Baumschule rasch und gesund, und läßt die baldige und fast jährliche Tragbarkeit der Probezweige auf früh eintretende reiche Fruchtbarkeit schließen. Sommertriebe stark, wenig gekniet, nach oben nicht stark abnehmend, olivengrün, oft mehr lebergelb, ziemlich häufig, doch fein und nicht in die Augen fallend punktirt. Blatt meist lanzettförmig, oft mehr elliptisch, unten am Triebe häufig langeiförmig, glatt, nicht gezahnt oder nur gerändelt. Asterblätter pfriemensförmig, Augen stark, nach oben vom Zweige abstehend, konisch, braungeschuppt, auf ziemlich vorstehenden Trägern.

D e r b i e d.

Die Blätter des Fruchtholzes sind lanzettförmig, $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ “ breit, mit der meist sehr lang gezogenen Spitze $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{4}$ “ lang, öfters auch elliptisch und eiförmig, etwas undeutlich wollig, fein- und feichtgesägt, steif und lederartig.

J a h n.